

Städtische Finanzlage als größte Herausforderung für den Rat- aber: Besonnenheit heißt das Gebot der Stunde!

Leverkusen. Die konsequente Sanierung der städtischen Finanzen wird eine der Hauptaufgaben für Rat und Verwaltung der Stadt Leverkusen der nächsten Jahre werden. Dies stellt **Klaus Hupperth**, Fraktionsvorsitzender der Leverkusener CDU klar heraus.

„Die allgemeine Finanzkrise wird auch an Leverkusen nicht vorüberziehen. Deshalb bedarf es besonderer Anstrengungen in der Kommunalpolitik“, so **Hupperth**.

Zwar hat die Stadt keinerlei Risikogeschäfte oder -anleihen getätigt, die sie jetzt abschreiben müsste. Indirekt aber werden sich die verschlechterten Rahmenbedingungen auch auf die Leverkusener Finanzen durchschlagen. Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, bisher noch positiv, und Veränderungen bei den Gewerbesteuerzahlungen wirken unmittelbar auf den städtischen Haushalt.

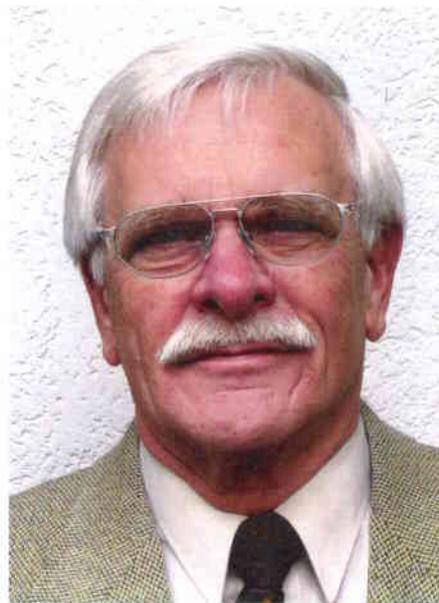
Städtische Ausgaben sorgfältig prüfen

Für die CDU sind viele Projekte auch wünschenswert, aber man wird sie nicht alle realisieren können, manche vielleicht nur vorerst nicht. „Wir müssen da sehr genau hinschauen“, erklärt **Hupperth** weiter. So sei zu hinterfragen, ob der Opladener Kreisel am „Berliner Platz“ wirklich umgebaut werden muss, oder ob es nicht reiche, die marode Fahrbahndecke zu erneuern.

Empfehlungen der Gemeindeprüfungsanstalt nicht immer umsetzbar

Die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) hatte zuletzt die städtischen

Finanzen untersucht und ein weiteres Einsparpotential in Höhe von 18 Mio. € ausgemacht.



Klaus Hupperth
CDU-Fraktionsvorsitzender

Diese 18 Mio. € sind aber eher eine theoretische Größe, denn vieles lässt sich in der Praxis einfach nicht realisieren.

Beispiel: Die Prüfungsanstalt hat festgestellt, dass die Leverkusener Schulen, bezogen auf die Schülerzahlen, insgesamt über zu viele Flächen verfügen. Gesamt betrachtet käme da in der Tat etwas zusammen. Jedoch sind die einzelnen „überzähligen“ Räume auf das ganze Stadtgebiet und die einzelnen Schulen verteilt. Sie einfach zu addieren und dann irgendwo eine Schule zu schließen, könne ja wohl nicht die Lösung sein, so **Hupperth**. Außerdem benötigten die Schulen die Räume für ihre pädagogische Arbeit mehr denn je.

Deswegen muss bei der Haushaltskonsolidierung der städtischen Finanzen auch zweigleisig gefahren werden: Einerseits müssen, soweit möglich, Einsparpotentiale ausgemacht und Ausgaben reduziert werden. Andererseits geht es aber auch darum, die Einnahmesituation bei den Gewerbe- und Einkommensteuern zu verbessern. „Auch wenn das in der jetzigen Zeit kein Kinderspiel ist: Wir setzen auf die Schaffung neuer attraktiver Arbeitsplätze. Dazu brauchen wir in Leverkusen ausgewiesene Industrie- und Gewerbeflächen und vor allem ein wirtschaftsfreundliches Klima. Hier leistet die Wirtschaftsförderungsgesellschaft in enger Zusammenarbeit mit der Planungs- und Bauverwaltung wertvolle Arbeit. Und wir brauchen eine vernünftiges und ausreichendes Wohnungsangebot, damit gerade junge Menschen und Familien nach Leverkusen ziehen“, so **Klaus Hupperth** abschließend.

Wir wünschen Ihnen und
Ihren Familien ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes,
glückliches und
erfolgreiches Jahr 2009!

Klaus Hupperth
Fraktionsvorsitzender

Kein Bebauungsplan für Wohnpark Reuterstraße

Bau- und Planungsausschuss und Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III lehnen Aufstellungsbeschluss ab.

Leverkusen. Der Bau- und Planungsausschuss hat in einer gemeinsamen Sitzung mit der Bezirksvertretung III am



Bezirksvorsteher Raimund Gietzen

18.11.2008 den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan „Wohnpark Reuterstraße“ nicht gefasst und folgte damit, gegen die Stimmen von SPD und FDP, einem entsprechenden Antrag der CDU. Bezirksvorsteher

Raimund Gietzen erläuterte in der Sitzung, warum die CDU nunmehr Abstand von dem Projekt genommen hat.

Gietzen: „Aufgabe von Bebauungsplänen ist es, Konflikte zu lösen. In der jetzigen Situation sehen wir keine realistische Möglichkeit, den unterschiedlichen Interessen der Beteiligten vernünftig gerecht zu werden.“

Bürgermeisterin **Irmgard Goldmann** ergänzt: „Es ging in dieser Sitzung lediglich um den Aufstellungsbeschluss für diesen Bebauungsplan. Die Verwaltung hätte in diesem Verfahrensschritt der Politik und den Bürgern Vorschläge gemacht, wie eine mögliche Bebauung aussehen könnte. Inhaltlich hätten wir erst in einem zweiten Schritt über die Rahmenbedingungen diskutiert.“

Ihre Ansprechpartner für die Waldsiedlung:

Bernhard Marewski
Ratsherr

Telefon 5 48 04

Infos zur Waldsiedlung:
www.karhu.de/waldsiedlung

Georg Wollenhaupt
Bezirksvertreter

Telefon 850 544-1

Beschluss zur Einrichtung der 3. Gesamtschule gekippt Alle Schulen profitieren von vernünftiger Schulpolitik

Leverkusen. Der Stadtrat hob in seiner Sitzung am 22. September den Mehrheitsbeschluss vom Juni des Jahres auf, eine 3. Gesamtschule in Leverkusen einzurichten. Die für ihre Kehrtwenden bekannte Bürgerliste, zuvor glühende Verfechterin einer weiteren Gesamtschule, hatte kalte Füße bekommen und selbst die Aufhebung der früher gefassten Entscheidung beantragt.

Bernhard Marewski, schulpolitischer Sprecher der CDU: „Die Begründung der Bürgerliste, man wolle die 3. Gesamtschule wegen der prekären Finanzlage nun doch nicht, überrascht schon. Finanzlage und mögliche Investitionskosten waren schon zum Zeitpunkt des Einrichtungsbeschlusses klar erkennbar gewesen; die CDU hatte auch immer auf die nicht vorhandene Finanzplanung hingewiesen. Nachdem die Bürgerliste aber inzwischen schlauer geworden war, standen wir einer Korrektur nicht im Wege und bekräftigten natürlich unsere Ablehnung der 3. Gesamtschule.“

In ihrer Schulpolitik legt die CDU ihre Hände natürlich nicht in den Schoß. Während SPD und Grüne stets nur die Gesamtschulen im Blick haben, so hat die Leverkusener CDU im zurückliegenden Jahr mit einer Reihe von Anträgen dafür gesorgt, dass die vorhandene gute Schullandschaft in Leverkusen weiter verbessert wurde. Dazu gehören die Sicherung der offenen Ganztags-Grundschulen, der Ausbau der Naturwissenschaften an den Gymnasien sowie die Entwicklung der Förderschulen zu Kompetenzzentren sonderpädagogischer Förderung.

Die CDU blieb auch hartnäckig, sich am 1.000 Schulen-Programm der Landesregierung zu beteiligen. Im Frühjahr noch durch eine rotgrün bestimmte Ratsmehrheit abgelehnt, erkannten viele Politiker alsbald ihre Fehlentscheidung und stimmten schließlich doch mit breiter Mehrheit zu. Dank der CDU konnten Realschulen und Gymnasien dann entscheiden, ob sie in Ganztagschulen umgewandelt werden wollen. Das Wiesdorfer Lise-Meitner- und das Landrat-Lucas-Gymnasium in Opladen wollen nun nach der Entscheidung ihrer Schul-

konferenzen den Ganztag einführen. „Diese Entwicklung sowie auch die künftig an allen Schulen der Sekundarstufe I zu fördernde pädagogische Übermittagsbetreuung sind ein großer Gewinn für die Leverkusener Schullandschaft“, so **Bernhard Marewski**. Und weiter: „Wir lassen keine Schulform im Regen stehen. In Leverkusen sind uns alle Schülerinnen und Schüler gleich wert, egal in welche Schule sie gehen.“



Ratsherr Bernhard Marewski

GHS Neucronenberg kann gute Arbeit fortsetzen

Für die Gemeinschaftshauptschule Neucronenberg in Quettingen bedeutet die Entwicklung, dass man dort die erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann. Hier hat die CDU-Fraktion inzwischen erfolgreich beantragt, den bisherigen Auflösungsbeschluss zum Ende nächsten Schuljahres aufzuheben. So kann der Schulbetrieb problemlos weitergeführt werden. Fraktionsvorsitzender **Klaus Hupperth**: „Mit dem ganzen Hin und Her um die 3. Gesamtschule haben deren Befürworter genügend Schaden angerichtet. Jetzt geht es darum, schnellstmöglich wieder geordnete Rahmenbedingungen für vernünftige Planungen an der Gemeinschaftshauptschule Neucronenberg zu schaffen.“

Im Wege des Einrichtungsbeschlusses zur 3. Gesamtschule für Leverkusen hatte die Mehrheit des Rates gegen die Stimmen von CDU und FDP gleichzeitig die Auflösung dieser nicht nur in Quettingen hoch geschätzten Schule beschlossen. Der drohenden Schließung zum Trotz stiegen in der Folge die Schülerzahlen der Eingangsjahre wieder an. Dies zeigt, dass die Hauptschule Neucronenberg gute Arbeit leistet und diese auch von Eltern und Schülern geschätzt wird. Und das gilt auch für die anderen Hauptschulen in Leverkusen.

Neue Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch lockt mit guten Angeboten

Schlebusch. Hell und in angenehmen Farbtönen zeigen sich die Räume der neuen Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch in einem Seitentrakt des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.

Insgesamt 16.000 attraktive Bücher und Medien warten in nagelneuen Regalen auf ihre Nutzer. Dazu kann man vor Ort oder per Internet auf das komplette Angebot der Hauptstelle in Wiesdorf zugreifen. Ein ausgesprochen freundliches Bibliotheksteam sorgt sich um die Besucher, ob junge oder ältere. Dass die neue Bibliothek ebenerdig und somit barrierefrei zu erreichen ist, war mit einer der guten Gründe für diesen Standort in Schlebusch.

des alten Bürgermeisteramtes, wo man per Datenleitung Bücher hätte ordern und dann später abholen und auch wieder hätte zurückbringen können. Im Gespräch gewesen war auch die Anmietung eines Ladenlokals, was aber weder räumlich noch finanziell zu realisieren war. Schließlich sollten unbedingt Kosten eingespart werden.

Klares Bekenntnis für eine städtische Bibliothek vor Ort

Für das Ende der Hängepartie sorgte der Ratsantrag von **Bernhard Marewski** (CDU) im Februar 2007, die Stadtteilbücherei Schlebusch am Standort Mülheimer Straße aufzugeben und

Warum sollte die Zusammenführung zweier Bibliotheken nicht die Lösung sein zum Vorteil der Schulgemeinschaft wie auch der Schlebuscher Bevölkerung überhaupt - und gleichzeitig auch den städtischen Haushalt entlasten?

Vertreter von Schule, Schulverein und Stadtbibliothek entwickelten konstruktiv ihre Vorstellungen und wurden von der städtischen Bauverwaltung fachlich gut unterstützt.

Beste Lösung dank Kooperation

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein Kooperationsvertrag zwischen Schulverein, Schule und KulturStadtLeverkusen regelt die Trägerschaft der gemeinsamen Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch, von den „Steinkäuzen“ liebevoll „Stein der Weisen“ genannt. Die ehrenamtlichen Kräfte des Schulvereins, die sich schon seit Jahren in der Schulbibliothek des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums engagieren, werden seitens der KulturStadtLeverkusen durch eine vollzeitbeschäftigte Bibliothekarin unterstützt.

Das engagierte Bibliotheksteam freut sich übrigens über weitere ehrenamtliche Unterstützung aus der Bürgerschaft und empfiehlt, einfach einmal vorbeizuschauen und sich begeistern zu lassen.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Starthilfe für die gemeinsame Bibliothek durch Currenta (früher: Bayer Industry Services): 29.000 Euro wurden zur Verfügung gestellt für den Aufbau eines modernen Lernzentrums, insbesondere für die Neuanschaffung von Fachliteratur, Computern und Mobiliar.

Mit der Eröffnung der Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch am 25. August 2008 einher geht eine Neuerung für die Benutzer. Alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erhalten einen Leseausweis der Stadtbibliothek kostenlos! Dieser gilt für die Stadtteilbibliotheken ebenso wie für die Hauptstelle in Wiesdorf und kann in den Bibliotheken beantragt werden.

Bernhard Marewski: „Lesen ist wohl die wichtigste Voraussetzung, etwas wirklich zu verstehen. Unsere Bibliotheken bieten beste Möglichkeiten, sich gute Bücher auszuleihen und sich dabei auch professionell beraten zu lassen. Auch das ehrenamtliche Engagement der Helferinnen und Helfer sollte man nicht ungenutzt lassen, zur Freude aller Beteiligten.“



Laden zum Stöbern und Verweilen ein: Die Räume der neuen Schul- und Stadtteilbibliothek Schlebusch im Seitentrakt des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.

Wäre man im Zusammenhang mit den städtischen Sparmaßnahmen der Empfehlung des Unternehmensberaters Kienbaum gefolgt, so gäbe es in Leverkusen keine Zweigstellen der Stadtbibliothek mehr. Der Bürgerwille war entscheidend für die Politiker, sich letztlich nicht darauf einzulassen. So finden sich heute in Leverkusen neben der Wiesdorfer Hauptstelle Zweigstellen in Hiltorf, Opladen, Steinbüchel und Schlebusch. Ihr Erhalt war und ist möglich, weil sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren und die Arbeit in den Bibliotheksteams persönlich unterstützen.

Der Standort Schlebusch hatte wiederholt in Frage gestanden. Da war von gänzlicher Schließung die Rede gewesen oder auch von einer kleinen „virtuellen“ Bibliothek in den Räumen

mit der am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium geplanten Medien-Bibliothek zusammenzulegen.

Zu diesem Zeitpunkt waren Überlegungen bereits weit gediehen, im Rahmen notwendiger Brandschutzsanierungen die vorhandene Oberstufenbibliothek zu einer Medien-Bibliothek mit Selbstlernmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler der Schule umzubauen.

Über ein Sponsoren-Radeln hatte die Schule bereits 20.000 Euro zugunsten des Projektes gesammelt, der Kooperationspartner der Schule, die Federal-Mogul-Burscheid-GmbH, hatte sich bereiterklärt, 12 Internet-Arbeitsplätze zu sponsern, und schließlich war der Schulverein bereit, die Trägerschaft zu übernehmen und mit den bereits aktiven ehrenamtlichen Kräften die Bibliothek zu betreiben.

AGL liegt bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen auf Platz 1

Die AGL liegt nach neuesten Erhebungen bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen bundesweit auf dem ersten Platz. LEV mittendrin sprach mit Reinhard Buchhorn, dem Geschäftsführer der AGL, über seine Arbeit.

LEV mittendrin: Herr Buchhorn, seit dem 01.01.2005 leiten Sie nun die AGL. Anfangs ein ungeliebtes Kind der Hartz-Reformen steht die AGL, gerade was die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen angeht, blendend da. Wie beurteilen Sie rückwirkend die Entwicklung?

Buchhorn: Zum Beginn des Jahres 2005 wurden bundesweit viele Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, jedoch nicht in allen Kommunen. Ziel war es, die Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige zusammenzuführen (Hilfe aus einer Hand). Aus dem Stand heraus war eine Behörde einzurichten, die von Beginn an „lauffähig“ sein musste. Ein Grundsatz der Hartz-IV-Gesetzgebung besteht ja im „Fördern und Fordern“. Nach zwischenzeitigem Ansteigen der Zahl der Leistungsempfänger auf ca. 15.000 im Mai 2007 ist es uns gelungen, die Anzahl bis Oktober 2008 auf ca. 13.900 zu senken. Das konnten wir erreichen, indem wir unsere Organisation permanent den Bedarfen angepasst, hart für die Zielerreichung gearbeitet und Sanktionsmaßnahmen konsequent umgesetzt haben. Schlussendlich half uns natürlich auch der Konjunkturaufschwung.

LEV mittendrin: Gibt es denn irgendwelche Patentrezepte? Warum sind die ARGEn bundesweit so unterschiedlich erfolgreich?

Buchhorn: Patentrezepte gibt es keine, das Geschäft ist stark abhängig von lokalen Gegebenheiten und von den jeweils handelnden Personen. Bei uns in Leverkusen klappt die Zusammenarbeit von Politik, Kommunalverwaltung, Arbeitsagentur und Geschäftsführung der AGL einfach gut! Sie haben Recht, mit unseren Vermitt-

lungserfolgen stehen wir bundes- und landesweit an der Spitze. Auch die von uns eingerichteten Netzwerke mit Vertretern der Wirtschaft und anderen Akteuren am Arbeitsmarkt sorgen für ein gutes Zusammenwirken in Gremien und Arbeitskreisen. Schließlich haben wir in Leverkusen eine gezielte Zugangssteuerung in den Bezug von Arbeitslosengeld II eingerichtet, die bundesweit ihresgleichen sucht. 40 bis 50 % der Personen, die Leistungen in Anspruch nehmen wollen, werden auf den Arbeitsmarkt verwiesen.



Reinhard Buchhorn leitet seit der Gründung im Jahre 2005 die Geschicke der Arbeitsgemeinschaft Leverkusen (AGL). Die AGL betreut die Bezieher von Arbeitslosengeld II in Leverkusen bei allen Fragen zur Vermittlung in Arbeit und zum Bezug der wirtschaftlichen Hilfen im Rahmen der Sicherung des Lebensunterhaltes.

LEV mittendrin: Wie geht es ihrer Einschätzung nach im kommenden Jahr auf dem Arbeitsmarkt in Leverkusen weiter?

Buchhorn: Der sich seit Beginn des Jahres abzeichnende Konjunkturerinbruch im Zusammenhang mit der weltweiten Finanzkrise wird auch den lokalen Arbeitsmarkt beeinflussen.

Der bereits eingetretene und auch weiter zu erwartende Konsumverzicht der Verbraucher wird nicht nur, wie bereits die Automobilindustrie und das Automobilzulieferergewerbe, sondern aller Voraussicht nach auch kurzfristig, mittelfristig ganz gewiss, den Einzelhandel und den Dienstleistungsbereich negativ beeinflussen.

In diesem Bereich sind traditionell viele Menschen in Zeitarbeit und Minijobs beschäftigt, die erfahrungsgemäß als erste ihre Arbeitsplätze und ihr Erwerbseinkommen verlieren und damit gezwungen werden, staatliche Leistungen in Anspruch zu nehmen. Die Chemie- und Pharmaindustrie scheint noch nicht direkt betroffen zu sein. Insoweit soll auch nicht „geunkt“ werden.

Es muss jedoch leider in Leverkusen, wie bundesweit auch, mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

LEV mittendrin: Was kann Lokalpolitik tun, um die Arbeit der AGL zu unterstützen?

Buchhorn: Außerordentlich wichtig ist es, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, z.B. durch deutliche Stärkung der Wirtschaftsförderung Leverkusen, zu schaffen.

Impressum:

CDU-Fraktion im Rat
der Stadt Leverkusen
Friedrich-Ebert-Straße 96
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14/ 406 87 20
info@cdufraktion-lev.de
www.cdufraktion-lev.de

V.i.S.d.P.:

Fraktionsvorsitzender:
Klaus Hupperth
Lützenkirchener Straße 388
51381 Leverkusen

Redaktion:
Markus Märtens